

Drittes Kapitel

Der Zusammenhang von Geld, Preis und Einkommen

Bevor wir nun dazu übergehen, die Probleme zu erörtern, die sich an diese Geldvermehrung im Weltkriege und ihre Wirkungen auf die Preise und auf die Wechselkurse knüpfen, müssen wir den tauschwirtschaftlichen Mechanismus in seinen Grundzügen kennen lernen, in den die Geldvermehrung umgestaltend eingreift. An der richtigen Erkenntnis dieser Zusammenhänge fehlte es bisher, die allergrößten Irrtümer waren herrschend und alle unsere folgenden Ergebnisse sind nur durch eine bessere Einsicht in den Mechanismus des Tauschverkehrs erlangt, die sich auf der Grundlage unserer psychischen Auffassung der Wirtschaft ergab. Dieser Mechanismus des Tauschverkehrs gipfelt in der Preis- und Einkommensbildung, bei ihrer Auffassung haben sich die Fehler der bisherigen Wirtschaftstheorie vor allem gerächt, mit ihr und der Rolle des Geldes dabei müssen wir uns also zunächst beschäftigen. Aus meinen theoretischen Arbeiten, besonders meinen „Grundsätzen der Volkswirtschaftslehre“, Stuttgart 1917, fasse ich das für die folgenden Untersuchungen wichtigste möglichst kurz folgendermaßen zusammen.¹⁾

Nach meiner Auffassung ist wirtschaften nicht gleichbedeutend mit produzieren, mit „Sachgüterbeschaffung“, wie die bisherige Theorie immer annahm, es ist keine technische Tätigkeit, nicht „Überwindung der Knappheit von Gegenständen

¹⁾ Doch muß ich jetzt, wo meine „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre“ erschienen sind, durchaus bitten, für die Kritik meiner allgemeinen wirtschaftstheoretischen Grundlagen jenes Buch und nicht diese kurze Zusammenfassung zugrunde zu legen.